

Modulhandbuch

(Immatrikulationsjahrgänge ab 2021, Stand September 2023)

Grundständiger Studiengang

Soziale Arbeit

(Bachelor of Arts)

Evangelische Hochschule Dresden



1 Art und Gegenstand des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Er vermittelt Handlungskompetenzen für die professionelle Bearbeitung von sozialen Problemen innerhalb der Handlungsfelder Sozialer Arbeit. Der Studiengang ist sowohl theorie- als auch praxis- und forschungsorientiert. Er folgt damit den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA).

Soziale Arbeit verfolgt das Ziel, einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zur Sicherung von Teilhabe, Selbstbestimmung, Menschenwürde und Sozialer Gerechtigkeit zu leisten, unter Berücksichtigung berufsethischer Prinzipien und der lebensweltlichen Besonderheiten ihrer Adressat*innen.

Die Studierenden des Studiengangs sollen professionelle Handlungskompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit/Diakonie erfolgreich und eigenverantwortlich tätig zu sein.

Diese Handlungskompetenzen zur professionellen Bearbeitung sozialer Probleme beruhen auf wissenschaftlichen Kenntnissen, analytischem und methodischem Können, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeiten sowie einer Haltung, die auf der persönlichen Auseinandersetzung mit ethischen und theologischen Grundlagen gründet.

Basis des Studiums bilden die Wissenschaft Sozialer Arbeit, ihre Theorien und Forschung, sowie darauf ausgerichtete spezifische Wissensbestände ihrer Bezugsdisziplinen.

Aufbau, Qualifikationsziele und Inhalte berücksichtigen die zunehmende Internationalisierung der Wissensbestände aber auch der Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen Sozialer Arbeit. Damit wird auch dem Umstand Rechnung getragen, dass die gesellschaftlichen Veränderungen über nationale Grenzen hinausgehen. Die ehs Dresden unterstützt entsprechende Kooperationen sowie internationalen Austausch.

2 Kompetenz- und Qualifikationsziele

Der Studiengang Soziale Arbeit führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, der es den Absolvent*innen ermöglicht,

- in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit eigenverantwortlich und kompetent tätig zu werden
- oder sich weiter beruflich zu qualifizieren, z.B. im Rahmen eines Masterstudiums.

Der Studiengang fördert die Verfolgung und Entwicklung individueller fachlicher Interessen. Daher ist das modularisierte Studium nach dem Prinzip des exemplarischen Lernens strukturiert. Gewährleistet wird damit der Charakter eines auf Aneignung von Kernkompetenzen ausgerichteten, generalistischen Studiums.

Das im Studium vermittelte interdisziplinäre Wissen orientiert sich systematisch an sozialen Problemen sowie Bewältigungs- und Bildungsprozessen als Gegenstands- und Handlungsbereiche der Sozialen Arbeit. Es umfasst theoretische, empirische und methodische Perspektiven auf Individuen, Gruppen, Familien, Räume wie bspw. Gemeinwesen und Quartiere sowie auf Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Teilsysteme.

In Anlehnung an die „Global Standards for Social Work Education and Training“ von 2004 werden folgende Kernkompetenzen und Wissensinhalte erworben:

a) Wissen

Die Absolvent*innen erwerben

- die Kompetenz, sich selbständig Wissen auf der Basis wissenschaftlichen Arbeitens und exemplarischen Lernens anzueignen;

- Kenntnisse zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen, relevanten Grundbegriffen, Konzepten, Theorien der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften;
- die Kompetenz, Methoden und Techniken professionellen Handelns mit Blick auf praktische Problemkonstellationen Sozialer Arbeit zu reflektieren;
- ein grundlegendes Verständnis von Methodologien und Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit, unter Berücksichtigung forschungsethischer Prinzipien;
- grundlegende Kenntnisse über den gesellschaftlich-institutionellen Rahmen des sozialarbeiterischen Handelns sowie Kenntnisse zur gesellschaftlichen Bedingtheit professionellen Handelns.

b) Können

Die Absolvent*innen sind in der Lage

- unterschiedliche Ebenen beruflichen Handelns zu unterscheiden und Handlungsziele darauf abzustimmen, so etwa in der Arbeit mit einzelnen Personen, Familien, Gruppen, Gemeinwesen oder Organisationen;
- beobachtete soziale Probleme theoretisch sowie empirisch gestützt zu beschreiben, zu analysieren und auf dieser Basis angemessene Handlungsziele, Handlungsmethoden und Arbeitsformen zu entwickeln, die auf die Linderung, Lösung oder Verhinderung sozialer Probleme abzielen;
- die Evaluation ihres fachlichen Handelns anhand relevanter Standards und Leitlinien auszurichten;
- sowohl Veränderungsziele als auch praktische Arbeitsformen unter berufsethischen Gesichtspunkten zu reflektieren;
- relevante Akteur*innen, Professionen und Disziplinen in die Problemlösung einzubeziehen und grundlegende Aufgaben der Fallsteuerung wahrzunehmen;
- im Zusammenhang mit diesen Ebenen strukturelle Verbesserungen der Dienstleistungen sowie der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzustreben und zu erreichen.

c) Haltung

Die Absolvent*innen verfügen über

- die Kompetenz, das eigene Denken, Handeln und Fühlen, die eigene Person und die jeweilige Rolle im Kontext unterschiedlicher Aufträge, Erwartungen und Ressourcen wahrzunehmen und (kritisch) zu reflektieren;
- die Fähigkeit, ihre Rolle in interdisziplinären Bezügen und öffentlichen Diskursen zu reflektieren und vor dem Hintergrund des eigenen Professionsverständnisses aktiv zu vertreten;
- die Kompetenz, fachliche Wissensbestände (auch deren normativen Gehalt) reflexiv und kritisch zu hinterfragen sowie eigenständig über deren Anwendungsmöglichkeiten zu entscheiden;
- die Kompetenz, Adressat*innen gegenüber eine von Achtung geprägte Haltung einzunehmen, die sich an Kriterien der Menschenwürde sowie der Anerkennung von Autonomie orientiert;
- die Kompetenz, eine an Menschenrechten orientierte Grundhaltung, die auf der christlichen Tradition im europäischen Kulturkreis beruht und Hoffnungsfähigkeit vermittelt, im Alltag zu verdeutlichen und umzusetzen;
- die Kompetenz zur kontinuierlichen Entwicklung und Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.

Mit dem systematischen Einbezug von Praxisbeispielen greift der Studiengang Fragestellungen aus dem Alltag der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit auf und stellt sie in einen Zusammenhang mit den beruflichen und persönlichen Arbeitsbedingungen in diesem Bereich. Der Erkenntnis und Reflexion von Strukturkonflikten Sozialer Arbeit und des professionellen Handelns in oft widersprüchlichen, durch unterschiedliche Aufträge gekennzeichneten Handlungsvollzügen Sozialer Arbeit wird durch geeignete berufssozialisierende und persönlichkeitsbildende Ausbildungsinhalte Rechnung getragen.

Ein weiteres übergreifendes Ziel des generalistischen Studiengangs ist, den Studierenden die Ausbildung einer professionell-beruflichen Identität und die Entwicklung eines professionellen Habitus zu ermöglichen, auf deren Basis sie spezifischen Kompetenzen und Prinzipien Sozialer Arbeit handlungspraktisch und begründet zur Geltung bringen können.

3 Gliederung, Inhalte und Ablauf des Studiengangs

Der Studienablaufplan empfiehlt den Studierenden, in welchem Semester die Module zweckmäßig absolviert werden sollen, um den Lernerfolg zu sichern und das Studienziel im Rahmen der vorgesehenen Studienzeit zu erreichen. In den jeweiligen Modulbeschreibungen sind die Voraussetzungen für die Teilnahme an den einzelnen Modulen beschrieben.

Der Studiengang Soziale Arbeit ist modularisiert. Ein Modul ist die Zusammenfassung von fachlichen oder thematischen Stoffgebieten zu einer zeitlichen, in sich abgeschlossenen und prüfbaren Einheit. Module umfassen didaktisch aufeinander abgestimmte Lehr- und Lernformen zumeist unterschiedlicher Art, für die bei Bestehen Leistungspunkte vergeben werden. In Modulen werden vorab definierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet und vermittelt sowie für das jeweilige Modul eigens definierte Qualifikationsziele und Kompetenzen angestrebt. Auch Projekte und Praktika sind mit ihren zugehörigen Begleitveranstaltungen als Module ausgewiesen.

In den Studienfeldern 1 bis 5 absolvieren die Studierenden insgesamt 19 Module¹. Die Studienfelder spiegeln die Binnenstruktur und das Profil des Studiengangs wider. Das Modul BAS 19 (Bachelorarbeit und Kolloquium) ist keinem Studienfeld zugeordnet. Im Studienfeld 6 „Studium Generale“ sind Module und Veranstaltungen im Umfang von 10 ECTS-Punkten zu erreichen. Die Module erstrecken sich über ein Semester, mit Ausnahme der beiden Module BAS 5a/b und BAS 9a/b, die über zwei Semester zu absolvieren sind.

Nachfolgende Übersicht führt die einzelnen Studienfelder und die ihnen zugeordneten Module auf:

Nr.	Studienfelder	Module	ECTS-Punkte
1	Wissenschaft und Profession der Sozialen Arbeit	BAS 1, 5a, 8, 9a/b, 16, 17	40
2	Interdisziplinäre Grundlagen Sozialer Arbeit	BAS 2, 3, 4, 11, 12	34
3	AdressatInnen und deren Lebenslagen	BAS 7	8
4	Arbeitsformen und professionelle Intervention	BAS 6, 10, 15	18
5	Handlungsfelder und Praxisbezug	BAS 5b, 13, 14, 18	55
6	Studium Generale	SG	10

¹ Die Modulbeschreibungen im zweiten Abschnitt dieses Modulhandbuchs enthalten Festsetzungen zu dem studentischen Arbeitsaufwand (Workload), den erreichbaren Leistungspunkten (ECTS-Punkten) und definieren Qualifikationsziele, Kompetenzen, die Modul Inhalte, die Lehr- und Lernformen sowie die Art der Prüfungsleistungen.

	Bachelorarbeit und Kolloquium	BAS 19	15
	Leistungspunkte nach ECTS insgesamt		180

Schwerpunkte der einzelnen Studienfelder sind:

Das **Studienfeld (1)** „Wissenschaft und Profession der Sozialen Arbeit“ ist von zentraler profilbildender Bedeutung. Es umfasst die Entwicklung eines analytischen Verständnisses und eine kriteriengeleitete Bearbeitung von Fragestellungen Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession sowie die Entwicklung forschender Zugänge zu den Gegenständen Sozialer Arbeit. Das Studienfeld dient damit der Ausbildung einer wissenschaftlich fundierten disziplinären Analyse-, Forschungs- und Erklärungskompetenz im Gegenstandsbezug Sozialer Arbeit sowie einer Verortung des beruflichen Selbstverständnisses innerhalb der professionellen Identität Sozialer Arbeit.

Im **Studienfeld (2)** „interdisziplinäre Grundlagen Sozialer Arbeit“ werden ausgehend von einer Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlichen und anderen bezugswissenschaftlichen Theorien und Wissensbeständen Grundlagen für ein interdisziplinäres Verständnis der Analyse und Bearbeitung sozialer Probleme gelegt.

Das **Studienfeld (3)** „AdressatInnen und deren Lebenslagen“ thematisiert zentrale Lebensalter, Lebenslagen und Lebensformen der Adressat*innen im Kontext gesellschaftlichen Wandels und damit einhergehende Herausforderungen, Zugänge und Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit. Die Studienfelder (2) und (3) zielen auf die Ausbildung einer kritisch überprüften interdisziplinären Analyse- und Erklärungskompetenz.

Das **Studienfeld (4)** „Arbeitsformen und professionelle Intervention“ ermöglicht die Aneignung von wissenschaftlich fundierten Beschreibungs- und Analysefähigkeiten sowie praktischen Handlungskompetenzen. Es beinhaltet Bausteine zur kritischen Reflexion eigener Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster im beruflichen Alltag. Das Studienfeld dient der Ausbildung einer differenzierten Methoden- und Fallsteuerungskompetenz in Bezug auf Adressat*innen sowie auf Organisationen Sozialer Arbeit.

Im **Studienfeld (5)** „Handlungsfelder und Praxisbezug“ werden sowohl Diskurse zur Erklärung und Bearbeitung sozialer Probleme in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit geführt als auch deren Erkenntnisse in Praxis überführt und reflektiert. Grundlage des Studienfelds ist die Theorie-Praxis-Verknüpfung mit der Ermöglichung der Erkundung einzelner Praxisfelder. Das Studienfeld dient somit der Ausbildung einer integrierten Beobachtungs-, Erklärungs- und Interventionskompetenz im Kontext fachlichen Handelns.

Im **Studienfeld (6)** „Studium Generale“ können die Studierenden nach individueller Schwerpunktsetzung ihre Kompetenzen vertiefen, erweitern und ergänzen. Es werden insbesondere Veranstaltungen aus den Feldern der Diakonie/Theologie, der Ästhetischen Kommunikation, der Fachsprachen, Auslandsstudien und Veranstaltungen zu aktuellen Fachfragen angeboten. Anrechenbar sind auch Veranstaltungen anderer Hochschulen und Anbieter*innen, sofern sie dem Niveau einer Hochschulausbildung entsprechen.

Die **Bachelorarbeit und das Kolloquium** (BAS 19) sind keinem Studienfeld zugeordnet. Für die Bachelorarbeit können Themen und Fragestellungen aus allen Studienfeldern gewählt werden. Die Bachelorarbeit ist als Nachweis zu erbringen, dass sich die bzw. der Studierende während ihres bzw. seines Studiums hinreichende Fähigkeiten und Fertigkeiten angeeignet hat, um ein komplexes Thema Sozialer Arbeit eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden in einer vorgegebenen Zeit zu bearbeiten.

In das Studium integrierte praktische Studienanteile sind ein Erkundungspraktikum (160 Std. Erkundungspraktikum, zwischen dem 2. und 3. Semester) und eine integrierte Praxisphase im 4. Semester (640 Std. Praktikum). Diese integrierte Praxisphase ist Bestandteil des Studiums und wird auf die Regelstudienzeit angerechnet.

Die Absolvent*innen können nach Studienabschluss die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin bzw. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge bei der Landesdirektion Sachsen beantragen. Die hierfür erforderlichen Voraussetzungen sind integraler Bestandteil des Studiengangs Soziale Arbeit.

4 Besonderheiten des Studiengangs

Der Studiengang umfasst und thematisiert internationale und diversitätsbezogene Bezüge Sozialer Arbeit auf unterschiedlichsten Ebenen. Er ist durch eine christlich-ethische Orientierung geprägt, die eine Auseinandersetzung mit den jüdisch-christlichen Traditionen, eine kritisch-konstruktive Betrachtung der institutionellen Formen von Kirche und Diakonie sowie ethisch-theologische Reflexionen anregt.

Der Studiengang verbindet in hohem Maße theoretische Orientierung mit praktischen Erfahrungen. Disziplinspezifische Inhalte werden auch fächerübergreifend thematisiert. Durch diese Struktur sollen die Studierenden die Fähigkeit erlangen, Aufgaben- und Fragestellungen Sozialer Arbeit durch eine Relativierung von theoretisch-fachlichem Wissen und handlungspraktischen, situativen Erfordernissen professionell bearbeiten und gestalten zu können und eine reflexive professionelle Handlungskompetenz zu entwickeln und zu vertiefen.

Durch regelmäßige Arbeit in Projekten, Werkstätten und Kleingruppen fördert die hochschuldidaktische Ausgestaltung der Lehrangebote das eigenaktive Lernen der Studierenden. So wird im Dialog mit anderen Studierenden und mit den Dozierenden die Aneignung und Umsetzung des Erlernten in der Praxis kontinuierlich reflektiert.

Dem Studienbeginn geht eine Einführungswoche voraus, in der den Studierenden Inhalt und Aufbau des Studiums sowie dessen Ziele erläutert werden.

Modulübersicht und Studienverlaufsplan

BA Soziale Arbeit • 6 Semester

SEM	MODULE					SG	WL/CP
1	BAS 1 (9 CP) Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit	BAS 2 (7 CP) Politikwissenschaft und Recht in der Sozialen Arbeit	BAS 3 (8 CP) Psychologie, Soziologie u. Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit	BAS 4 (5 CP) Theologie, Ethik und Menschenrechte in der Sozialen Arbeit		1 CP	30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	V, S, Ü 81 h PZ, 162 h ES HA o. R	V, S, Ü 64 h PZ, 125 h ES K	V, S, Ü 72 h PZ, 144 h ES akt. TN	V, S, Ü, E 44 h PZ, 91 h ES PF			810 h WL
2	BAS 5a (6 CP) Wissenschaft, Professionalität und Praxis in der Sozialen Arbeit (I)	BAS 6 (6 CP) Methodisches Handeln i. der Sozialen Arbeit (I)	BAS 7 (8 CP) Sozialisation, Entwicklung und Familie	BAS 8 (6 CP) Organisation Sozialer Arbeit und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen	BAS 9a (4 CP) Empirische Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (I)		30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:		V, S, Ü 54 h PZ, 108 h ES PR	V, S, Ü 72 h PZ, 144 h ES HA o. R	V, S, Ü 54 h PZ, 108 h ES K			810 h WL
3	BAS 5b (5 CP) Wissenschaft, Professionalität u. Praxis in der Sozialen Arbeit (II)	BAS 10 (5 CP) Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (II)	BAS 11 (8 CP) Differenz, Abweichung und soziale Kontrolle	BAS 12 (6 CP) Arbeit, Armut und Sozialrecht	BAS 9b (4 CP) Empirische Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (II)	2 CP	30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	V, S, Ü, W 70 h PZ, 67 h ES, 160 h Prax PF	S, Ü 44 h PZ, 91 h ES F	V, S, Ü 72 h PZ, 144 h ES akt. TN	V, S, Ü 54 h PZ, 108 h ES akt. TN	V, S, Ü 72 h PZ, 144 h ES FB		810 h WL
4	BAS 13 (30 CP) Praxissemester						30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	S, W, SV 90 h PZ, 80 h ES, 640 h Prax PB						810 h WL
5	BAS 14 (10 CP) Handlungsfelder (1) 1. Hilfen zur Erziehung 2. Soziale Arbeit mit älteren Menschen 3. Behinderung und Inklusion 4. Offene und aufsuchende Arbeit im Sozialraum 5. Offenes Modul: Handlungsfeld Soz. Arbeit	BAS 15 (7 CP) Integratives Fallverstehen und Intervention	BAS 16 (5 CP) Professionelle Identität Sozialer Arbeit	BAS 17 (6 CP) Vertiefungsstudien 1. Diakonie und Soziale Arbeit 2. Bildung in der Sozialen Arbeit 3. Digitalisierung und Soziale Arbeit 4. Beratung 5. Diversität		2 CP	30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	V, S, Ü, E 90 h PZ, 180 h ES PR	S, Ü, W 64 h PZ, 125 h ES PR	S, Ü 44 h PZ, 91 h ES PF	V, S, Ü, E, BL 54 h PZ, 108 h ES HA			810 h WL
6	BAS 18 (10 CP) Handlungsfelder (2) 1. Soziale Arbeit und Schule 2. Klinische Sozialarbeit 3. Abweichung und soziale Kontrolle im Kontext ausgewählter sozialer Probleme 4. Diversität und Soziale Arbeit 5. Soziale Arbeit mit Familien	BAS 19 (15 CP) BA-Arbeit und Kolloquium				5 CP	30 CP
LV-Art: WL: Prüf-Art:	S, Ü, E 90 h PZ, 180 h ES PR	20 h PZ, 385 h ES BA/K					810 h WL
	CP/WL GESAMT						180 CP 4860 h WL

Abkürzungen:

Sem. = Semester; CP = Credit Point (ECTS), WL = Workload, h = Stunde, PZ = Präsenzzeit, ES = Selbststudium, Prax = Praxiszeit, LV-Art = Art der Lehrveranstaltung, Prüf-Art = Art der Prüfungsleistung

V = Vorlesung; S = Seminar; Ü = Übung, W = Werkstatt, E = Exkursion, T = Tutorium, SV = Supervision, C = Coaching, PR = Praxisreflexion, BL = Blended learning

K = Klausur, HA = Hausarbeit, FB = Forschungsbericht, PB = Praxisbericht, MP = mündliche Prüfung, R = Referat, PR = Präsentation, PF = Portfolio, F = Fallstudien, PP = praktische Prüfung, akt. TN = aktive Teilnahme, reg. TN = regelmäßige Teilnahme, BA/K = Bachelorarbeit und Kolloquium, MA/K = Masterarbeit und Kolloquium

BAS 1		Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit (I)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Marc Witzel			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind den Grundlagen der Wissenschaft Sozialer Arbeit vertraut, verfügen über ein Verständnis des Gegenstands, der Geschichte und der Funktion Sozialer Arbeit und begreifen Wissen, Können und Haltung als eine unauflösbare Einheit.</p> <p>Insbesondere können Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wissenschaft Soziale Arbeit als ein für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Problemlagen strukturierendes Konstrukt verstehen und nutzen; • relevante Problem- und Fragestellungen Sozialer Arbeit identifizieren und Verbindungen zu für deren Erklärung und/ oder Bearbeitung entwickelten Theorieansätzen herstellen; • Werdegang, Strukturen und Grundlagen der Wissenschaft Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und relevanter Bezugswissenschaften verstehen; • die Entwicklungslinien Sozialarbeit und Sozialpädagogik für die sozialwissenschaftlich orientierte Handlungswissenschaft Soziale Arbeit einordnen; • Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens anwenden, wissenschaftliche Texte verstehen und nach allgemeinen Standards erstellen 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Ideen- und sozialgeschichtliche Entwicklung, Gegenstandsbestimmung und Funktion der Sozialen Arbeit im Kontext der modernen Gesellschaft und des sozialen Wandels; • Überblick über Grundlagen der Wissenschaft Soziale Arbeit und zentrale Grundbegriffe der Theoriebildung im Kontext ihrer Bezugswissenschaften; • zentrale Theorien Sozialer Arbeit, Bedeutung von Theorien für die Soziale Arbeit als eigenständige Profession; • Grundfragen Sozialer Arbeit im Kontext von Bildung und Erziehung, ausgewählte sozialpädagogische Theorieansätze; • wissenschaftstheoretische Grundlagen; Anforderungen und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			Hausarbeit oder Referat (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			9 CP (davon 2 CP für wissenschaftliches Arbeiten) Präsenzzeit: 81 h (63+18) Eigenstudium: 162 h Gesamt: 243 h

BAS 2		Politikwissenschaft und Recht in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stefania Maffei			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verstehen die Relevanz politikwissenschaftlicher Ansätze in der Sozialen Arbeit, da sie die politischen Dimensionen in den ökonomischen und staatlichen Grundlagen, professionellen Handlungsoptionen und gesellschaftliche Perspektiven erkennen. Die Studierenden kennen und verstehen den allgemeinen Aufbau des deutschen Rechtssystems.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das politische System der Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund verschiedener Demokratietheorien verstehen • unterschiedliche Demokratie Modelle diskutieren • die Bedeutung der Sozial- und Bildungspolitik nachvollziehen • die Rolle der (Neuen) Sozialen Bewegungen insbesondere mit Blick auf die Soziale Arbeit reflektieren • die juristische Arbeitsweise auf Fälle mit Praxisbezug anwenden • auf einer menschen- und grundrechtlichen Grundlage die eigene professionelle Haltung reflektieren und weiterentwickeln, • Adressat*innen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kompetent über unterschiedliche Leistungen informieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliche Metatheorien; Theorien von Gesellschaft und Geschichte • Ausgewählte Staatstheorien, Demokratietheorien, Demokratie Modelle und das politische System der Bundesrepublik • Politikfeldanalysen zu den Bereichen Bildung, Soziales und gesellschaftlichen Bewegungen • Einführung in das Recht, einschließlich Rechtsdogmatik, Rechtsmethodik • Grundlagen des Staatsorganisationsrechts des Sozialrechts sowie des Zivilrechts im Allgemeinen und des Familienrechts im Besonderen • Menschen- und Grundrechte als Grundlage der Sozialen Arbeit und Maßstab professionellen Handelns 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			Klausur (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>7 CP</p> <p>Präsenzzeit: 64 h Eigenstudium: 125 h</p> <p>Gesamt: 189 h</p>

BAS 3		Psychologie, Soziologie und Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Margund Rohr-Hilmes			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden eignen sich grundlegende fachliche Perspektiven der Psychologie, der Soziologie und der Sozialmedizin an. Sie können die Bedeutung dieser Bezugswissenschaften für die Theoriebildung, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit nachvollziehen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Prozess menschlicher Entwicklung als ein komplexes Zusammenspiel biophysisch-neuronaler, psychologischer und sozialer Systeme verstehen, • Zentrale psychologische Basistheorien der Psychologie auf Problemlagen der Sozialen Arbeit anwenden • gesellschaftliche Phänomene anhand von soziologischen Grundbegriffen und (exemplarischen) theoretischen Perspektiven erläutern • durch eine soziologische Perspektive soziale Prozesse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen Sozialer Arbeit erfassen, • sie unterschiedliche Sichtweisen auf Gesundheit und Krankheit erklären • den Zusammenhang zwischen gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit diskutieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Basistheorien und ihr Verständnis von Entwicklungs- und Sozialpsychologie • Grundlagen der kognitiven, emotionalen, motorischen Entwicklung in der Kindheit • Entwicklung über die Lebensspanne • Zentrale Fragen und Schlüsselbegriffe der Soziologie • Theorien gesellschaftlicher Prozesse und Strukturen (in makro-, meso- und mikrosoziologischer Perspektive) • Modelle zur Beschreibung und Erklärung sozialer Probleme • Modelle von Gesundheit und Krankheit • Epidemiologie, Determinanten und Modelle der gesundheitlichen Ungleichheit 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			regelmäßige und aktive Teilnahme (gem. Rahmenstudien- und -prüfungsordnung §4)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>8 CP</p> <p>Präsenzzeit: 72 h Eigenstudium: 144 h</p> <p>Gesamt: 216 h</p>

BAS 4		Theologie, Ethik und Menschenrechte in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Karin Schwarke			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen theologische, ethische sowie menschenrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und können auf dieser Grundlage ihre professionelle Praxis sowie ihre Haltung reflektieren und weiterentwickeln.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die professionelle Praxis unter anthropologischen, ethischen und menschenrechtlichen Aspekten reflektieren und weiterentwickeln, • sich mit theologischen Impulsen für die Soziale Arbeit auseinandersetzen, • eigene Haltungen bewusstmachen und beschreiben und dabei die Einflüsse anthropologischer, ethischer und menschenrechtlicher Aspekte identifizieren, • die Weiterentwicklung der eigenen Haltung unter professionellen Perspektiven als Prozess verstehen und kommunizieren. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Themen der theologischen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Anthropologie und Ethik in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit, • ethische Urteilsbildung und -begründung, • Prozesse der Moralentwicklung in der Lebensgeschichte, • Menschenwürde, Menschenrechte und Soziale Arbeit, • Lebensbeginn und Lebensende in anthropologischer, ethischer und seelsorgerlicher Perspektive, • Grundlagen, Themen, Herausforderungen und Prinzipien einer Ethik in der Sozialen Arbeit; 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion			Portfolio (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
1. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>5 CP</p> <p>Präsenzzeit: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h</p>

BAS 5a/b		Wissenschaft, Professionalität und Praxis in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Theresa Lempp			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verfügen über einen vertieften Einblick in ausgewählte Handlungsfelder. Sie bereiten sich auf die praktische Erkundung eines Handlungsfeldes bzw. einer Einrichtung vor und eignen sich zentrale Kompetenzen der Beobachtung und Analyse beruflicher Praxis an. Sie sind in der Lage, praktische Erfahrungen unter Gesichtspunkten der Professionalität Sozialer Arbeit zu reflektieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen einzelnen Handlungsfeldern und dem Funktionssystem Sozialer Arbeit herstellen; • Gegenstände / Problembezüge, Arbeitsweisen, Aufbau und Organisationsstrukturen von Handlungsfeldern beschreiben und reflektieren; • im Sinne rekonstruktiver Sozialer Arbeit soziale Prozesse und Situationen beobachten, beschreiben und analysieren; • fachliche Fragestellungen in Auseinandersetzung mit der Praxis entwickeln und unter Rückgriff auf theoretische Wissensbestände Sozialer Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften bearbeiten und (kritisch) reflektieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • das Handlungs- und Funktionssystem Sozialer Arbeit im Kontext sozialstaatlicher bzw. sozialpolitischer Rahmensetzungen sowie im Kontext benachbarter Professionen; • Geschichte, Gegenstände, Strukturmerkmale und Arbeitsweisen einzelner Handlungsfelder; • Organisationen bzw. Organisationsformen Sozialer Arbeit; • Modelle und Grundzüge professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit; • Ethnografische Strategien der Aneignung beruflicher Praxis • Sozial(arbeits)wissenschaftliche und juristische Verfahren zur Analyse dokumentierter Praxisbeobachtungen; • Grundzüge des Beratungs- und Datenschutzrechtes 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung, Werkstatt			Portfolio (unbenotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. und 3. Semester	2 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
160 h Praxis als integriertes Erkundungspraktikum			11 CP Präsenzzeit: 70 h Praxis: 160 h Eigenstudium: 67 h Gesamt: 297 h

BAS 6		Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Theresa Lempp			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden entwickeln eine Grundorientierung in Bezug auf zentrale Arbeitsformen der Sozialen Arbeit sowie auf deren Systematik und Herkunft. Sie verfügen über ein Grundverständnis von Kommunikation.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die fachlichen Grundlagen des methodischen Handelns nachvollziehen (z.B. mit einzelnen Personen, Familien, Gruppen oder Gemeinwesen) und begründet auf ausgewählte Problemlagen beziehen • unterschiedliche Perspektiven auf den Fallbegriff in der Sozialen Arbeit differenzieren und diese mit Fallkonzepten der Bezugswissenschaften kontrastieren • ethische Fragestellungen im methodischen Handeln identifizieren und eine an fachlichen und ethischen Prinzipien ausgerichtete Grundhaltung entwickeln • verstehende Zugänge zu Interaktions- und Kommunikationsverläufen in der Praxis entwickeln • das Grundwissen über Kommunikationsprozesse in simulierten (Beratungs-)Gesprächen anwenden • ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Systematik und Geschichte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit • Überblick zu zentralen Ansätzen und Konzepten methodischen Handelns sowie zu sozialpädagogischer Fallarbeit • Fallbegriff in der Sozialen Arbeit und in den Bezugswissenschaften • ethische Herausforderungen, Paradoxien professionellen Handelns • Ausgewählte Kommunikationstheorien als Grundlage von Gesprächsführung und Beratung in der Sozialen Arbeit • Techniken der Gesprächsführung und Beratung • Übungen (z.B. Rollenspiel) 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			Präsentation (unbenotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			6 CP Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 7			Sozialisation, Entwicklung und Familie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christiane Solf				
Kompetenzen und Qualifikationsziele				
<p>Die Studierenden entwickeln grundlegende (sozial-)psychologische, soziologische, sozialpädagogische sowie religionstheoretische Perspektiven auf Sozialisation, Entwicklung und Familie. Sie verstehen den Prozess menschlicher Entwicklung als ein komplexes Zusammenspiel biophysisch-neuronaler, psychischer, sozialer und sinnbezogener Aspekte.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale soziale Prozesse und (Risiko-)Faktoren des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen benennen • unterschiedliche Konzepte gelingender sowie beeinträchtigter Entwicklung unterscheiden, diese kritisch reflektieren und auf Beispiele der Praxis anwenden • ein grundlegendes Verständnis von Kindheit, Jugend und (Erwachsenen-) Alter als Lebensphase entwickeln • historische und kulturelle Aspekte der Herausbildung familiärer Lebensformen nachvollziehen sowie theoretische Modelle von Familie erläutern • Formen von Religion und Religiosität in der Lebenswelt von Adressat*innen sensibel wahrnehmen, verstehen und konstruktive von destruktiven religiösen Formen unterscheiden 				
Modulinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische und soziologische Grundlagen von Sozialisation, Entwicklung und Familie, insbesondere sozialisations- und erziehungstheoretische sowie psychosoziale Entwicklungskonzepte • Empirische Befunde der Sozialisationsforschung; Konzepte von Entwicklungsstörungen und deren kritische Reflexion • Sozialpädagogische Zugänge und Aufgabenstellungen im Kontext von Sozialisation und Familie • Religion als plurales Phänomen in der Lebenswelt von Adressat*innen, • Entwicklungsprozesse von Religiosität in der Lebensgeschichte, • Religionssensibilität als professionelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit, 				
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung			Hausarbeit oder Referat (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme	
2. Semester	1 Sem.	jährlich	keine	
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
			8 CP	Präsenzzeit: 72 h Eigenstudium: 144 h Gesamt: 216 h

BAS 8		Organisation Sozialer Arbeit und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Harald Christa			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen die Wohlfahrtspflege als organisationalen und finanziellen Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit. Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen sozialer Organisationen sowie der staatlichen und kommunalen Verwaltung.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die grundlegenden Formen der Finanzierung Sozialer Arbeit in ihren Konsequenzen für die Trägerschaft und einzelne Arbeitsfelder einschätzen, • die wesentlichen Ansätze des Qualitätsmanagements in der Bedeutung für ihre Arbeit reflektieren, • die grundlegenden Ebenen, Verfahren und Instrumente der Verwaltung benennen und in diesen juristisch zielführend handeln und ihre Fachlichkeit in Zusammenarbeit mit anderen Stellen einbringen, • rechtliche Normen auf exemplarische Fälle, insbesondere des Handlungsfeldes Kinder- und Jugendhilferecht, im Beratungskontext anwenden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Wohlfahrtspflege als Wirtschaftszweig • Finanzierungsformen in der Wohlfahrtspflege • Grundlagen, Inhalte und Instrumente des Qualitätsmanagements • Rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Organisationen • Verwaltungs- und Verwaltungsprozessrecht • Rechtliche Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung		Klausur (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		6 CP	Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 9a/b		Empirische Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Bernhard Wagner			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind mit den Grundlagen empirischer Sozialforschung vertraut und in der Lage, qualitative und quantitative Daten zu erheben, auszuwerten, Ergebnisse zu dokumentieren und in angemessener Form zu präsentieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> empirische Studien verstehen, interpretieren und anhand einschlägiger Qualitätskriterien bewerten; zwischen unterschiedlichen methodischen Zugängen differenzieren und deren jeweilige Eignung für spezifische Fragestellungen einschätzen; Forschungsfragen aus der (eigenen) Praxis generieren; ein geeignetes Forschungsdesign für überschaubare und anwendungsorientierte Problem- und Fragestellungen entwickeln und umsetzen 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> theoretische und methodologische Grundlagen der empirischen Sozialforschung als Praxisforschung; qualitatives und quantitatives Paradigma zentrale Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung Reichweite und Grenzen der unterschiedlichen Methoden Gütekriterien empirischer Sozialforschung ethische Aspekte der Forschung; exemplarische Übungsprojekte in Kleingruppen 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			Forschungsbericht (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
2. und 3. Semester	2 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			8 CP Präsenzzeit: 72 h (36 h je Sem.) Eigenstudium: 144 h Gesamt: 216 h (108 je Sem.)

BAS 10		Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit II	
Modulverantwortung: Peggy Lippstreu			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu einer der klassischen Arbeitsformen der Sozialen Arbeit (mit einzelnen Personen, Familien, Gruppen oder Gemeinwesen). Sie vertiefen darüber hinaus ihr Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten in den Bereichen von ästhetischer Kommunikation.</p> <p>Insbesondere können Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb der gewählten Arbeitsform verstehende Zugänge bzw. Verfahren sozial-pädagogischer Diagnostik und rekonstruktiven Fallverstehens auf exemplarische Fallbeschreibungen der Praxis anwenden • auf der Basis der erlernten methodischen Wege erste Fallanalysen anfertigen • Formen (nicht) verbaler bzw. ästhetischer Kommunikation auf Handlungsfelder beziehen und in das methodische Handeln integrieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • fachliche Grundlagen der Sozialen Arbeit mit einzelnen Personen, Familien, Gruppen und Gemeinwesen • Verfahren / Instrumente sozialpädagogischer Diagnostik und rekonstruktiven Fallverstehens sowie deren kritische Reflexion • Erarbeitung von Fallanalysen als Basis für die Erarbeitung von Aufgaben- und Zielstellungen in der praktischen Fallarbeit • (fallbezogene) ethische Fragen, Paradoxien methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit • ausgewählte Formen und Möglichkeiten (nicht) verbaler bzw. ästhetischer und künstlerischer Kommunikation 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung		Fallstudie (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		5 CP	Präsenzzeit: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h

BAS 11		Differenz, Abweichung und soziale Kontrolle	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Marc Witzel			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verstehen Konzepte von Normalität, Differenz, Abweichung und Sozialer Kontrolle als sozialhistorisch und biographisch vermittelte sowie aufeinander bezogene. Sie sind in der Lage, Phänomene von Abweichung aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven der Psychologie, der Soziologie sowie des Rechts zu diskutieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifikations- und Diagnosesysteme nachvollziehen, anwenden und kritisch reflektieren • psychische Störungen als abweichende Formen des Erlebens begreifen und Möglichkeiten der Intervention beschreiben und fallbezogen diskutieren • sozialwissenschaftliche Theorien abweichenden Verhaltens erläutern und auf Fragen der Praxis anwenden • Inhalte des (Jugend-)Straf- und Prozessrechts sowie des Betreuungs- und Unterbringungsrechts für exemplarische Fallkonstellationen diskutieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Normalität, Differenz, Abweichung, sozialer Reaktion und Kontrolle im gesellschaftlichem Wandel • Abweichung, insbesondere psychische Störungen und Kriminalität im erkenntnistheoretischen Kontext, Diskussion ätiologischer und konstruktivistischer Erklärungsansätze • Klassifikations- bzw. Diagnosesysteme in ihrer Bedeutung für normative Standardisierungen und individuelle Zuschreibungen (Etikettierungen) • Handlungsansätze der Sozialen Arbeit, Behandlungskonzepte der klinischen Psychologie, • Interventionsmaßnahmen des Strafrechts, vertieft anhand exemplarischer Fallarbeit. • Grundlagen des Betreuungsrechts und der öffentlich-rechtlichen Unterbringung 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			regelmäßige und aktive Teilnahme (gem. Rahmenstudien- und -prüfungsordnung §4)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			8 CP Präsenzzeit: 72 h Eigenstudium: 144 h Gesamt: 216 h

BAS 12		Arbeit, Armut und Sozialrecht	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Simone Janssen			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die gesellschaftlichen Veränderungen werden in ihren grundlegenden Dynamiken, insbesondere der Ökonomie und der Politik, analysiert und in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit erkannt. Arbeitslosigkeit und Armut werden als wesentliche Herausforderungen eingeordnet. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Bereich der sozialen Sicherungssysteme, sie kennen und verstehen die Leistungs- und Leistungserbringungsrechte sowie die Zuständigkeiten. Sie sind mit den Grundlagen des Arbeitsrechts vertraut.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozial- und wirtschaftspolitische Konzepte im Hinblick auf die von Sozialarbeit Betroffenen verstehen und kritisieren • über die Absicherung individueller sozialer Risiken durch soziale Sicherungssysteme informieren und zielführend beraten • die für die Soziale Arbeit relevanten Instrumente der Arbeits- und Beschäftigungsförderung benennen • die Relevanz von Interessenvertretungen (wie z.B. Gewerkschaften) und Selbsthilfegruppen (wie z.B. Arbeitsloseninitiativen) für die Handlungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit erkennen und fördern 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschafts- und sozialpolitischer Überblick zur Gesellschaftsgeschichte • Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie mit einem Schwerpunkt auf die strukturelle Entstehung von Arbeitslosigkeit und Armut • Geschichte der Interessenvertretung und Organisation abhängig Beschäftigter und Arbeitsloser • Vorstellung und Diskussion wirtschafts- und sozialpolitischer Alternativen • Individuelles und Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts • Leistungsrechte des Sozialrechts (insbesondere SGB II, SGB III, SGB XII) dem Grunde und der Höhe nach • Mitwirkungspflichten der Adressat*innen 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung			regelmäßige und aktive Teilnahme (gem. Rahmenstudien- und -prüfungsordnung §4)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
3. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			6 CP Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 13		Praxissemester	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christiane Solf			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden übernehmen unter Anleitung in einer Praxisstelle selbstständig Aufgaben und kennen berufsspezifische Handlungsvollzüge in den jeweiligen Arbeitsfeldern. Sie können auf dieser Basis ihr Wissen aus dem Studium erweitern bzw. anwenden sowie sich ergebende Differenzen, Widersprüche und Konflikte reflektieren. Sie verfügen über vertiefte Rechtskenntnisse der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsstrukturen identifizieren, beschreiben und analysieren (auch in ihrer Vernetzung zu anderen institutionellen Akteuren sowie in multiprofessionellen Kontexten), • (Hilfe-)Prozesse in der Praxis eigenverantwortlich begleiten, dokumentieren und analysieren, • Paradoxien und Dilemmata professionellen Handelns in der Praxis der Sozialen Arbeit wahrzunehmen sowie fachlich und ethisch reflektieren, • handlungsfeldspezifische Rechtskenntnisse anwenden, • sozialpolitische Dimensionen sozialarbeiterischen Handelns erkennen und diese auf jeweilige Handlungsfelder beziehen. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen sozialarbeiterischer Handlungsfelder und Organisationsprinzipien von Einrichtungen der Sozialen Arbeit, • spezifische Lebens- und Problemlagen von Adressat*innen sowie darauf bezogene Arbeitsformen in den einzelnen Handlungsfeldern, • handlungsfeldspezifische rechtliche Grundlagen • Anwendung von Konzepten der Fallarbeit auf Problemstellungen der Praxis, z.B. in der Arbeit mit Einzelnen, Familien und Gruppen im jeweiligen Sozialraum, • Formen der (Fall-)Dokumentation und ihre Reflexion, • Supervision und Intervision als Reflexionsmethoden, Instrumente der Qualitätssicherung • Sozialarbeiterische, rechtliche und ethische Aspekte professionellen Handelns in integrierten Fallwerkstätten 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Werkstatt, Supervision		Praxisbericht (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
4. Semester	1 Sem.	jährlich	Eine Anmeldung zum Praktikum kann nur erfolgen, wenn die/der Studierende das Erkundungspraktikum absolviert hat und mindestens 30 % der ECTS-Punkte aus den ersten Semestern nachweist.
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
Studienverlaufs- und Kompetenzentwicklungsgespräch (ca. 30 Min.) mit einer Vertrauensdozentin/ einem Vertrauensdozenten (fakultativ)		30 CP	Präsenzzeit: 60 h Supervision: 30 h Eigenstudium: 80 h Praxis: 640 h Gesamt: 810 h

BAS 14.1		Hilfen zur Erziehung	
Modulverantwortung: Dr. Thomas Drößler			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen die fachlichen Grundlagen der Hilfen zur Erziehung und können diesen Teilbereich innerhalb des Systems der Kinder- und Jugendhilfe fachlich, institutionell und rechtlich verorten. Sie können Hilfeplanungs- und Hilfeprozesse fundiert und partizipativ gestalten und dabei ein adäquates Repertoire an Methoden einsetzen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastungs- und Krisensituationen von Adressat*innen fachlich und rechtlich beschreiben; • die Formen der Hilfen zur Erziehung in ihrer Spezifik in Bezug zu unterschiedlichen Bedarfslagen setzen und darauf aufbauend adäquate Handlungsstrategien entwickeln; • Analyse, Klärungs- und Aushandlungs- sowie Entscheidungsprozesse so gestalten, dass die Adressat*innen in ihrer Subjektfähigkeit gestärkt werden; • rechtliche Normen auf exemplarische Fälle des Handlungsfeldes anwenden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und konzeptionelle Grundlagen sowie institutionelle Bedingungen der Hilfen zur Erziehung mit Schwerpunkt auf unterschiedliche Hilfeformen; • Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien; • Methoden der sozialpädagogischen Diagnostik, der Fallarbeit und Rechte der Leistungsberechtigten im Kontext Hilfeplanung und Hilfeerbringung; • personen-, situations- und zieladäquate Methoden, einschließlich Gestaltung von Hilfesettings; • rechtliche Rahmung der Hilfen zur Erziehung und relevanter angrenzender Rechtsgebiete. 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion		Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		10 CP	Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

BAS 14.2		Soziale Arbeit mit älteren Menschen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Constantin Klein			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu identifizieren und zu beschreiben. Sie können zielgruppenspezifische, altersrelevante Beratungs- und Interventionsbedarfe identifizieren und Kommunikationsabläufe sowie Konflikte nach fachlichen Kriterien bewerten und Schlussfolgerungen ableiten.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Problemlagen einer alternden Gesellschaft in einen Bezug zu innovativen und geeigneten Projekten setzen • Bildungsprozesse älterer Menschen als interdependente Aneignungsprozesse der Lebenswelten verstehen • Anforderungen an die Gestaltung unterschiedlicher sozialräumlicher und interkultureller Lebenswelten in einer alternden Gesellschaft erkennen und mit der Entwicklung von Praxiskonzepten und Praxisprojekten verknüpfen 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Psychogerontologische, sozialgerontologische und geriatrische bzw. gerontopsychiatrische Theorien und Konzepte • Handlungsfelder Sozialer Arbeit mit älteren Menschen (z. B. Soziale Altenhilfe, Arbeit in Pflegeeinrichtungen, Hospiz, Gerontopsychiatrie) • theoretische und empirische Grundlagen zur Analyse alternder Gesellschaft • Generationenbeziehungen im Spannungsfeld der Arbeitswelt und der Sozialen Sicherung • Soziale und gesundheitliche Ungleichheit im Alter • Rechtliche Grundlagen des Handlungsfeldes; insbesondere SGB XI 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>10 CP</p> <p>Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h</p>

BAS 14.3		Behinderung und Inklusion	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulf Liedke			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, die Lebenslagen von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen und zu analysieren sowie Konzepte zu reflektieren, um gemeinsam mit anderen Akteuren an der Gestaltung inklusiver Sozialräume mitzuwirken.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen und Behinderungen im Zusammenhang sozialwissenschaftlicher Theorieparadigmen verstehen, • Konzepte und Methoden reflektieren, um Menschen mit Behinderung auf der Grundlage eines biopsychosozialen Grundverständnisses zu begleiten, • Ressourcen bei den Adressat*innen und in ihren sozialen Netzwerken wahrnehmen und Möglichkeiten zu ihrer Förderung entwickeln, • sich mit Theorien und Konzepten von Inklusion und inkludierender Praxis anwendungsbezogen auseinandersetzen, • mit ethischen Herausforderungen in diesem Handlungsfeld umgehen. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • biologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen für Beeinträchtigungen und Behinderungen; • Internationale Klassifizierung der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), • Geschichtliche Aspekte des gesellschaftlichen Umgangs mit Menschen mit Behinderung • Lebenslagen und Wohnformen von Menschen mit geistiger Behinderung, • Inklusion im Zusammenhang mit Konzepten von Community Care, Supported Living u. a.; Arbeit mit dem Index für Inklusion • individuelle Hilfeplanung und persönliche Zukunftsplanung, örtliche Teilhabeplanung, • Rehabilitations- und Schwerbehindertenrecht, Betreuungsrecht; UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>10 CP</p> <p>Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h</p> <p>Gesamt: 270 h</p>

BAS 14.4		Offene und aufsuchende Arbeit im Sozialraum	
Modulverantwortung: Johannes Brock			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die besonderen Bedingungen offener und aufsuchender Arbeit zu übertragen. Sie kennen die fachlichen Grundlagen und Bereiche der offenen und aufsuchenden Arbeit im Sozialraum und sind in der Lage, Probleme von Adressat*innen in einen juristischen Kontext zu stellen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem- und Lebenslagen von Adressat*innen in ihrem sozialräumlichen Kontext analysieren und verstehen; • daraus präventive und ressourcenorientierte Handlungsstrategien entwickeln; • Konzepte zur bürgerschaftlichen Aktivierung, Selbsthilfe und Gemeinwesenentwicklung auf ihren sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Nutzen hin analysieren • in ausgewählten Kontexten der aufsuchenden Arbeit rechtlich intervenieren und beraten 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Konzepte des Sozialraums; • Sozialraumanalyse, Vertiefung von Ethnographie und (sub-)kultureller Exploration; • Bewohner*innenaktivierung, Partizipation, Empowerment und Netzwerkarbeit; • Soziale Utopien und soziale Bewegungen; • Spezifische rechtliche und ethische Aspekte in ausgewählten Problembezügen. 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion		Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		10 CP	Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

Modul 14.5		Offenes Modul: Handlungsfeld Soziale Arbeit	
Modulverantwortung: Torsten Hübner			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Das Modul vertieft ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit, wie z. B. Soziale Arbeit im Kontext von Politik, arbeitsweltbezogene Soziale Arbeit, Soziale Arbeit und Sexualität, Soziale Arbeit im Kontext von Ökologie/Nachhaltigkeit. Die Studierenden sind in der Lage, fachliches Wissen und Können auf die besonderen Handlungslogiken und Bedingungen eines Handlungsfeldes anzuwenden.</p> <p>Insbesondere können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Herausforderungen, Spezifika sowie Akteur*innen eines ausgewählten Handlungsfelds Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren, • Lebens-, Problem- und Auftragslagen von Adressat*innen verstehen, methodisch bearbeiten bzw. Angebote konzipieren, • rechtliche Normen auf exemplarische Fälle ausgewählter Handlungsfelder anwenden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Zielgruppen, geschichtlichen, rechtlichen und organisationalen Grundlagen, • aktuelle theoretische und methodische Konzepte, politische und ethische Herausforderungen, • rechtliche Rahmung ausgewählter Handlungsfelder. 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion		Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		10 CP	Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

BAS 15		Integratives Fallverstehen und Intervention	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Marc Witzel			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können besonders schwierige und komplexe Fälle analysieren und angemessene Lösungsstrategien in der Perspektive einer sozialarbeitswissenschaftlich fundierten Fall- und Systemsteuerung konzipieren. Sie sind vertieft in der Lage, Methoden der Beratung bzw. Techniken der Gesprächsführung auf simulierte Praxissituationen anzuwenden.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiproblemsituationen mittels Methoden des Fallverstehens reflektieren und daraus folgend eine angemessene Intervention planen sowie evaluieren, • komplexe Fallkonstellation und Interventionsmöglichkeiten in einer ethischen Perspektive reflektieren, • (konfliktreiche) Interaktions- und Kommunikationsverläufe anhand exemplarischer Beispiele aus der Praxis strukturiert erfassen und beschreiben, • erweitertes Wissen über Kommunikationsprozesse und Techniken der Gesprächsführung auf exemplarische (Beratungs-)Situations anwenden • das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Anamnese und Diagnose im Kontext des Fallverstehens, • Fallverstehen in mehrdimensionaler und interdisziplinärer Perspektive, • Interventionsplanung: Modelle und Methoden, • Evaluation von Interventionen, • Fallverstehen und Interventionsplanung in ethischer Perspektive, • Vertiefung der Techniken der Gesprächsführung bzw. Beratung, • konfliktreiche Kommunikationsprozesse als besondere Herausforderung in unterschiedlichen Settings, • Praktische Übungen (z.B. Rollenspiele) 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Fallwerkstatt			Präsentation (unbenotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>7 CP</p> <p>Präsenzzeit: 64 h Eigenstudium: 125 h Gesamt: 189 h</p>

BAS 16		Professionelle Identität Sozialer Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Müller			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr berufliches Selbstverständnis im Hinblick auf die professionelle Identität Sozialer Arbeit zu reflektieren und zu begründen. Sie sind in der Lage, Projekte und Konzepte Sozialer Arbeit anhand fachlicher Prinzipien zu analysieren.</p> <p>Insbesondere können Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die professionelle Identität im Funktionssystem Sozialer Arbeit unter Einbezug gesellschaftlichen und politischen Wandels verorten, • eine theoretisch-fachlich und ethisch begründete eigene Standortbestimmung anhand exemplarischer Fragestellungen vornehmen und kommunizieren; • eine aktive, reflexive Rolle im eigenen Professionalisierungsprozess erkennen und die Anforderungen multiprofessioneller Kooperation einschätzen, • aktuelle Projekte und Konzepte Sozialer Arbeit exemplarisch anhand zentraler fachlicher Aspekte und Prinzipien untersuchen und bewerten. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Profession, Professionalisierung, berufliches Selbstverständnis und professionelle Identität als Konzepte und Konstrukte; • theorie- und empiriegestütztes Wissen zur Reflexion professionellen Handelns in oft widersprüchlichen Handlungsvollzügen Sozialer Arbeit; • Mandate der Sozialen Arbeit, Berufsethik, zentrale berufspolitische Akteur*innen; • Grundlagen, Methodik und Prinzipien der Projekt- und Konzeptgestaltung in Sozialer Arbeit. 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, angeleitete Arbeitsgruppen		Portfolio (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		5 CP	Präsenzzeit: 44 h Eigenstudium: 91 h Gesamt: 135 h

BAS 17.1		Diakonie und Soziale Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulf Liedke			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, Theorie und Praxis Sozialer Arbeit in der Perspektive der christlich-jüdischen Tradition zu reflektieren. Sie kennen den aktuellen Stand des diakoniewissenschaftlichen Diskurses und können ihn kritisch auf die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit beziehen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diakoniewissenschaftliche Fragestellungen sowohl mit theologisch relevanten Quellen als auch mit aktuellen Herausforderungen verknüpfen (kognitive Dimension); • die Relevanz von Wertüberzeugungen (Glaube, Weltanschauung etc.) für die soziale Praxis zu thematisieren (emotionale und motivationale Dimension) und ihre eigene Position vertreten; • professionelle soziale Praxis unter Einbeziehung von Impulsen der christlich-jüdischen Tradition gestalten; • Diakonie zwischen den professionellen Anforderungen moderner Dienstleistungsberufe und den Traditionen und Aufgaben christlicher Dienst- und Glaubensgemeinschaften verorten (Handlungsdimension). • Die Studierenden erwerben orientiert an der Kompetenzmatrix für diakonische Berufe die Voraussetzungen für weiterführende diakonische Qualifikationen, insbesondere das Diakonat. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • theologische Grundlagen diakonischer Praxis • Geschichte diakonischer Praxis und institutioneller Diakonie • Strukturen der Diakonie • Diakonische Theologien • Theologie professioneller diakonischer Praxis 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion		Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		6 CP	Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 17.2		Bildung in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Constanze Berndt			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden verstehen und erkennen Bildung als zentralen Aspekt Sozialer Arbeit in seiner professionellen, individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung. Sie sind in der Lage, Soziale Arbeit als eine Praxis mit Bildungsgelegenheiten zu begreifen, die angemessen zu entwickeln und zu gestalten ist.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Konzeptionierungen des Bildungsbegriffs, bildungswissenschaftlich und sozialpolitisch einordnen; • formale, non-formale und informelle Bildung als Lern-Modalitäten erkennen, in der Sozialen Arbeit identifizieren und operationalisieren sowie in einen Zusammenhang mit anderen Bildungsarten und -institutionen stellen; • verschiedene bildungstheoretische Ansätze auf die Soziale Arbeit beziehen; • didaktische Ansätze außerschulischer Bildung unterscheiden und sich begründet für Handlungskonzepte entscheiden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Bildungsbegriffs, • aktuelle bildungstheoretische Debatten und die darin artikulierten pädagogischen, gesellschafts- und sozialpolitischen Interessen; • Darstellung und Analyse unterschiedlicher Institutionalisierungsformen, Ansätze und Positionen in verschiedenen Feldern außerschulischer Bildung; • Bildungsgelegenheiten und Bildungsprozesse in der Praxis Sozialer Arbeit. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Exkursion			Hausarbeit (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			6 CP Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 17.3		Digitalisierung und Soziale Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Marc Witzel			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden vertiefen ihre sozialarbeitswissenschaftlichen Kenntnisse und können sie auf den gesellschaftlichen Wandel, der durch digitale Technologien vorangetrieben wird, beziehen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung interdisziplinär im Kontext von Kommunikation, Mediatisierung, gesellschaftlichem Wandel und Politik erklären; • Digitalisierung im Spannungsfeld von Partizipationschancen und sozialer Exklusion verstehen; • Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für Organisationen der Sozialen Arbeit bestimmen • rechtliche Rahmung der Digitalisierung auf exemplarische Fälle anwenden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Auswirkungen des digitalen Wandels; • Handlungsfeldbezogene Auswirkungen der Digitalisierung auf Adressat*innen und Fachkräfte der Sozialen Arbeit; • Soziale Netzwerke und Soziale Bewegungen; • Ethik der Digitalisierung; • Recht auf informationelle Selbstbestimmung und angrenzende Rechte, Pflichten 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Blended learning		Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		6 CP	Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 17.4		Beratung	
Modulverantwortung: Stefan Stütze			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können verschiedene Beratungstheorien auf unterschiedliche Fallsituationen der Sozialen Arbeit anwenden. Sie sind in der Lage, kurze Beratungssequenzen zu gestalten, zu reflektieren und zu evaluieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Beratungstheorien, Grundbegriffe, Arbeitsfelder und Settings der Beratung reflektieren • konzeptabhängig Phasen, Bausteine und Interventionen der Beratung konzipieren und anwenden • fall- und kontextabhängig angemessene Beratungstheorien und Beratungsformen auswählen und zielgruppengerecht Beratungsprozesse planen, vorbereiten, gestalten, evaluieren und dokumentieren • Beratungsbeziehungen aufbauen, gestalten und reflektieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Ethik von Beratung • Unterschiedliche Beratungstheorien • Simulation und Rekonstruktion unterschiedlicher Beratungssituationen in der Sozialen Arbeit am Beispiel ausgewählter Zielgruppen • Fallwerkstätten zu Beratungsthemen und Beratungsprozessen 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung		Hausarbeit (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		6 CP	Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h

BAS 17.5		Diversität	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Theresa Lempp			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden kennen den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu Genese und Bedeutung von Diversität und hier insbesondere zu den Dimensionen geschlechtlicher und natio-ethno-kultureller Vielfalt.</p> <p>Insbesondere können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Diversität historisch und systematisch bestimmen und in seiner Bedeutung für Differenzierungsprozesse in der Sozialen Arbeit reflektieren, • Diversität als ambivalentes Phänomen der Gleichzeitigkeit von Gleichheit und Ungleichheit in den Lebenswelten und Lebenslagen der Menschen verstehen, • Diversitätssensibilität zur Vermeidung von sozialer Diskriminierung und struktureller Ungleichheit sowie zur Anerkennung der Individualität jedes Menschen und zur Wertschätzung von Unterschieden erkennen und entwickeln, • geschlechtliche und natio-ethno-kulturelle Diversität beschreiben und sozialwissenschaftlich analysieren sowie in den Handlungsvollzügen der Sozialen Arbeit erkennen. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Diversität als systematischer und historischer Begriff, Dimensionen von Diversität, Intersektionalität, • Diversität und Intersektionalität als zentrale Begriffe zur Reflexion von Differenzwahrnehmungen und Differenzierungsprozessen in der Sozialen Arbeit sowie zur Beschreibung und Analyse von Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen, • natio-ethno-kulturelle und geschlechtliche Vielfalt sowie ihre sozialwissenschaftlichen Grundlagen, • gender- und migrationspolitische Strategien und Entwicklungen in Deutschland und in der EU, • Geschlecht und Migration in den Strukturen und Prozessen der Sozialen Arbeit. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung			Hausarbeit (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
5. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>6 CP</p> <p>Präsenzzeit: 54 h Eigenstudium: 108 h Gesamt: 162 h</p>

BAS 18.1		Soziale Arbeit und Schule	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Constanze Berndt			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können die Bedeutung der Schule für die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen einschätzen. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage eines reflektierten Bildungsverständnisses, Konzepte Sozialer Arbeit im Kontext Schule zu entwickeln. Sie können rechtliche Grundlagen praxisbezogen anwenden und insbesondere in die Beratung von Adressat*innen einbringen.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die professionellen Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schulpädagogik in ihrer Eigenständigkeit erkennen und aufeinander beziehen; • die Geschichte und Struktur des schulischen Bildungswesens, schultheoretische Ansätze sowie die Organisationsformen und Arbeitsweisen des Schulsystems nachvollziehen; • das Handlungsfeld Schulsozialarbeit in Aufgaben und Zielen beschreiben und diskutieren; • die Perspektiven der Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und den Sozialraum aktiv in ihre Arbeit einbeziehen; • Konzepte bzw. Projekte adressat*innensensibel entwickeln; • rechtliche Grundlagen, u.a. des Schulrechts, des BGB, SGB VIII und StGB sowie des Datenschutzrechts auf exemplarische Fälle des Handlungsfeldes anwenden. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Struktur des schulischen Bildungssystems, schultheoretische Ansätze, Bedeutung und Rollen der Akteur*innen im Bildungssystem; • Institutionen formaler und non-formaler Bildung sowie Bedeutung informeller Bildung • Theorien, Ansätze, Konzepte und Entwicklung der Schulsozialarbeit sowie empirische Befunde; • Herausforderungen und Gelingensbedingungen der Schulsozialarbeit; • rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit im Schulkontext, Möglichkeiten und Grenzen der rechtlichen Beratung Sozialer Arbeit im Schulkontext; • Entwicklung von Konzepten bzw. Projekten Sozialer Arbeit in der Schule. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Exkursion			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
6. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>10 CP</p> <p>Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h</p>

BAS 18.2		Klinische Sozialarbeit	
Modulverantwortung: Tobias Jahn			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können Menschen mit psychischen Krisen oder psychischen Krankheiten und abhängige Menschen angemessen begleiten.</p> <p>Insbesondere sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage eines biopsychosozialen Grundverständnisses schwer zugängliche Klienten (hard-to-reach) mit psychischen Beeinträchtigungen angemessen zu beraten und zu behandeln. • gemeindenahе und inklusive Hilfeangebote zu gestalten • Die Selbsthilfepotenziale der Nutzer*innen angemessen fördern. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur Entstehung von psychischen Krisen und Krisenintervention bei Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen; • Historische und ethische Perspektiven auf psychische Erkrankungen • Gemeindenahе und inklusive Angebote • Integrierte Behandlungs- und Teilhabeplanung • Beratung und Begleitung von Menschen mit unterschiedlichen psychischen Störungen • Empowerment und Selbsthilfe von Betroffenen und nutzer*innenkontrollierte Ansätze • Neuere Ansätze der Suchthilfe 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Exkursion		Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
6. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		10 CP	Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

BAS 18.3	Abweichung und Soziale Kontrolle im Kontext ausgewählter sozialer Probleme		
Modulverantwortung: Peggy Lippstreu			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, sozialarbeiterische Kernkompetenzen auf die Bedingungen dieses Handlungsfeldes zu übertragen und daran weiter zu entwickeln. Sie werden befähigt, problem- und fallspezifische Besonderheiten sowie Handlungs- und Interventionsansätze unter Einbezug relevanter Theorien der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften zu analysieren und zu reflektieren.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • phänomenbezogene sowie rechtliche Zugänge zu Abweichung und Sozialer Kontrolle in verschiedenen Problemfeldern der Sozialen Arbeit anwenden; • beschriebene Phänomene anhand theoretischer Erklärungsansätze im Spannungsfeld ätiologischer und konstruktivistischer Perspektiven analysieren; • die Erkenntnisse in adäquate methodische Handlungs- und Interventionsvorschläge übertragen • phänomenbezogene / rechtliche Zugänge, analytische Erkenntnisgewinne, Handlungs- und Interventionsansätze in interdisziplinären Kontexten verorten und für multiprofessionelle Kooperationen reflektieren 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Problembereiche der Arbeit mit Menschen in benachteiligten gesellschaftlichen Positionen (z.B. im Feld von Wohnungslosigkeit, Erwerbslosigkeit, Suchterkrankungen, Migration) • Methodische Ansätze zur Analyse von Abweichungen bzw. abweichenden Karrieren im Spannungsfeld von Biografie und (post-)moderner Arbeitsgesellschaft sowie im Kontext staatlicher, rechtlicher und ökonomischer Faktoren • Fachliche und ethische Reflexion von Interventions- und Handlungsansätzen • rechtliche Rahmung des Handlungsfeldes angewandt auf ausgewählte Praxisfälle 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Seminar, Übung, Exkursion			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
6. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			10 CP Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

BAS 18.4		Diversitätsbezogene Soziale Arbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Theresa Lempp			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, allgemeines sozialpädagogisches/sozialarbeiterisches Wissen und Können auf die besonderen Handlungslogiken und Bedingungen von geschlechts- und migrationspezifischen Handlungsfeldern anzuwenden, Diversität aber auch als Querschnittsaufgabe Sozialer Arbeit generell zu analysieren.</p> <p>Insbesondere können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversität, und hier insbesondere geschlechtliche und natio-ethno-kulturelle Vielfalt, in ausgewählten Handlungsfeldern Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren, • Lebens- und Problemlagen von Adressat*innen unter geschlechtlicher Perspektive und/oder als Menschen mit Migrationshintergrund verstehen und analysieren, • ausgewählte Handlungsfelder im Kontext von Geschlecht bzw. Migration in ihren Logiken verstehen • rechtliche Normen auf exemplarische Fälle ausgewählter Handlungsfelder insbesondere im Beratungskontext anwenden 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Migration und Geschlecht als Querschnittsthemen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit, • ausgewählte migrations- und geschlechtsspezifische Soziale Dienste/ Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Zielgruppen, geschichtlichen, rechtlichen und organisationalen Grundlagen sowie theoretischen und methodischen Konzepten, • politische und ethische Herausforderungen der Handlungsfelder • rechtliche Rahmung ausgewählter Handlungsfelder. 			
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung	
Seminar, Übung, Exkursion		Präsentation (benotet)	
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme
6. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten		Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)	
		10 CP	Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h Gesamt: 270 h

BAS 18.5		Soziale Arbeit mit Familien	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christiane Solf			
Kompetenzen und Qualifikationsziele			
<p>Die Studierenden können Problem- und Aufgabenstellungen in und mit Familien identifizieren und kennen grundlegende methodische Ansätze in der Arbeit mit Familien.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • familiäre Entwicklung, Verhalten, Strukturen und Probleme aus sozialarbeitswissenschaftlicher und bezugswissenschaftlicher Perspektive erklären und Unterstützungsbedarf systematisch analysieren; • familiäre Problemlagen in partizipativ ausgerichteten ressourcenorientierten Unterstützungsprozessen aufgreifen und diese Prozesse planen, organisieren, durchführen und evaluieren; • Familien- und Verwandtschaftssysteme in interkultureller Perspektive reflektieren und in sozialpädagogische Aufgabenstellungen einbeziehen; • Situationen der Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und erkennen sowie einen fachlich adäquaten Umgang damit gestalten. 			
Modulinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Grundlagen von Sozialisation, Entwicklung und Familie; Konzepte familialer Zyklen und Entwicklungsaufgaben • Sozialpädagogische Zugänge und Aufgabenstellungen • multiprofessionelle und interkulturelle Kontexte in der Arbeit mit Familien • Institutionen, Unterstützungssysteme, Methoden und Interventionen • Familiäre Lebensmodelle und Unterstützungsbedarfe, Familie und soziale Probleme (Gewalt, Suchterkrankungen etc.) • Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung • Rechtliche Rahmung der Arbeit mit Familien. 			
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion			Präsentation (benotet)
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzung
6. Semester	1 Sem.	jährlich	keine
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)
			<p>10 CP</p> <p>Präsenzzeit: 90 h Eigenstudium: 180 h</p> <p>Gesamt: 270 h</p>

BAS 19		BA-Arbeit / Kolloquium			
Modulverantwortung: die/der Prüfungsausschussvorsitzende					
Kompetenzen und Qualifikationsziele					
Die Studierenden können eine praxisnahe Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und unter Einhaltung deren Standards bearbeiten.					
Modulinhalte					
Thematische Inhalte je nach Ausrichtung der BA-Arbeiten.					
Lehr- und Lernformen			Lerndokumentation und Prüfungsleistung		
Begleitende Beratung durch die Erstgutachterin / den Erstgutachter			BA-Arbeit / Kolloquium (benotet) <ul style="list-style-type: none"> • BA-Arbeit und deren Verteidigung in einem Prüfungskolloquium; • Benotung im Verhältnis 3:1 von BA-Arbeit zu Kolloquium 		
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme		
6. Semester	1 Sem.	jedes Sem.	Für die Zulassung zur Bachelorarbeit muss die/der Studierende mindestens 150 ECTS-Punkte erreicht haben.		
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)		
			<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 60%; border: none;">15 CP (davon 12 CP BA-Arbeit und 3 CP Kolloquium)</td> <td style="width: 40%; border: none;">individuelle Beratung: 20 h Eigenstudium: 385 h Gesamt: 405 h</td> </tr> </table>	15 CP (davon 12 CP BA-Arbeit und 3 CP Kolloquium)	individuelle Beratung: 20 h Eigenstudium: 385 h Gesamt: 405 h
15 CP (davon 12 CP BA-Arbeit und 3 CP Kolloquium)	individuelle Beratung: 20 h Eigenstudium: 385 h Gesamt: 405 h				

SG	Studium Generale				
Modulverantwortung: C. Tobias Jahn					
Kompetenzen und Qualifikationsziele					
Die Studierenden eignen sich in spezifischen professionsbezogenen Bereichen Wissen und Können an. Sie differenzieren damit ihr professionelles Profil.					
Modulinhalte					
<p>Das Gesamtmodul Studium Generale setzt sich i. d. R. aus einzelnen Teilmodulen zusammen. Die von der Hochschule angebotenen Inhalte beziehen sich auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sowie Anforderungen an eine professionell in diesem Bereich tätige Person. Sie haben im Kompetenzprofil direkte Auswirkungen. Hierbei werden Lernangebote in folgenden Bereichen realisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Arbeit • Kindheit/Pädagogik • Theologie • Philosophie/Ethik • Gender & Sexualität • Recht • Gesprächsführung, Beratung, Therapie • Gesellschaft, Politik, Geschichte • Projekt- und Sozialmanagement • Leiten & Führen • Wissenschaftlich Arbeiten, Forschen, Dokumentieren und Präsentieren • Soziologie und Stadt(teil)bezogene Angebote • International/Migration • Kreative & künstlerische Angebote • Gesundheit, Entspannung, Selbsterfahrung • Musik & Darstellende Kunst • Fachenglisch <p>Externe Inhalte, die mit akademischer Fundierung im Rahmen von Fachtagen, Kongressen sowie Fort- und Weiterbildungen vermittelt werden, können von Studierenden gewählt und absolviert werden. Über eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Moduls entscheidet die*der Modulverantwortliche nach Antrag.</p>					
Lehr- und Lernformen		Lerndokumentation und Prüfungsleistung			
Die Vielfalt der Inhalte ergibt verschiedenste Lern- und Arbeitsformen gemäß Studien- und Prüfungsordnung		Unbenotetes Modul Ob und in welcher Form eine Lerndokumentation/Prüfungsleistung zur Erlangung der ECTS notwendig ist, entscheidet die*der Dozierende in Rücksprache mit der*dem Modulverantwortlichen und gibt dies vor der Einschreibung bekannt. Beim Besuch externer Fortbildungsangebote, die zw. acht und 16 UE umfassen, ist eine zusätzliche schriftliche Prüfungsleistung bei der*dem Modulverantwortlichen einzureichen.			
Angebotszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Voraussetzungen für die Teilnahme		
1.-6. Semester	1 Sem.	jedes Sem.	i. d. R. keine		
Verwendbarkeit des Moduls und Besonderheiten			Leistungspunkte (CP) nach ECTS und Arbeitsaufwand (h)		
			<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;">10 CP</td> <td style="width: 50%; border: none;">270 h</td> </tr> </table>	10 CP	270 h
10 CP	270 h				